

Pressemitteilung vom 24.03.2021

## **Pflegerat fordert wirksame Antwort auf Pandemie**

### ***Verbesserung der Situation beruflich Pflegenden muss unverzüglich eingeleitet werden***

Der Pflegerat Sachsen blickt besorgt auf die aktuelle Situation der Pflegenden in Sachsen. In den letzten Monaten hat sich gezeigt, dass die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung DIE Herausforderung während dieser Pandemie ist. Sowohl in Krankenhäusern als auch Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten waren nicht fehlende Beatmungsgeräte oder Infrastruktur limitierende Faktoren, sondern die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung durch ausreichend Personal. Beruflich Pflegende haben in allen Settings besonders hohe Verantwortung übernommen und durch enormen persönlichen Einsatz eine sichere Versorgung aller Patienten und Bewohner gewährleistet. Damit wurden häufig strukturelle Defizite des Gesundheitswesens ausgeglichen, meist auf dem Rücken beruflich Pflegenden. Die jüngst berichtete besonders hohe Anzahl an COVID19 erkrankten beruflich Pflegenden und Pflegende die als Reaktion auf die Belastungen der Pandemie den Beruf verlassen haben unterstreichen diese Erkenntnis sehr deutlich.

Verschiedene Maßnahmen und Hilfspakete, die in aller Schnelle verabschiedet wurden, um diese Defizite zu lindern, werden keine grundlegenden und nachhaltigen Änderungen bewirken. Stattdessen wird momentan der Ruf lauter, die Misstände in der Pflege besser zu kontrollieren. Dass dies in der aktuellen Situation gefordert wird zeigt, dass Pflege in Sachsen keinen Sprecher hat, der grundlegende Interessen einheitlich und aus der Perspektive Pflegenden vertritt. Die Etablierung einer Landespflegekammer, in der sich Pflegende aktiv an der Ausgestaltung des Gesundheitswesens beteiligen können, ist dringend notwendig.

Eine Pflegekammer aus gewählten Vertretern kann belastbare Daten zu verfügbaren Fachkräften und deren Qualifikationen erheben. Das Monitoring aller Sozial-, Gesundheits- und Pflegeberufe sollte laut Koalitionsvertrag weiterentwickelt werden -

*Der Pflegerat Sachsen vertritt die beruflich Pflegenden im Freistaat Sachsen.*

*Im Pflegerat Sachsen sind alle wesentlichen Berufsverbände der Pflege aus Sachsen zusammengeschlossen und treten geschlossen gegenüber Politik, Kostenträgern und Selbstverwaltung auf.*

#### **Mitgliedsverbände:**

Berufsverband Heil- und Pflegeberufe e. V.

Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e. V.

Bundesverband Pflegemanagement e. V.

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

Deutscher Pflegeverband

Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e. V.

Katholischer Pflegeverband e. V.

Vereinigung der Hygiene-Fachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e. V.

#### **Postanschrift:**

Michael Junge, Pflegedirektor  
Diakonissenkrankenhaus Dresden  
Holzhofgasse 29, 01099 Dresden

Tel: 0351 810-1304  
Fax: 0351 810-0  
[michael.junge@pflegerat-sachsen.de](mailto:michael.junge@pflegerat-sachsen.de)

eine Landespflegekammer kann dies leisten. Um politische Entscheidungen im Gesundheitswesen zu treffen, können diese verlässlichen Daten genutzt werden. Bisher sind sie schlichtweg nicht verfügbar.

Zahlreiche Ehrenamtliche oder ehemalige Berufsangehörige hatten sich bereits zu Beginn der Pandemie freiwillig gemeldet um in Krankenhäusern und Pflegeheimen zu arbeiten. Diese Personalressourcen wurden jedoch nicht ausgeschöpft, denn es mangelte an einer zentralen Stelle zur Erfassung und Koordination dieser Freiwilligen. Auch dies würde eine Pflegekammer leisten.

Die Landespflegekammer Sachsen wird Fort- und Weiterbildung zentral definieren und organisieren um flächendeckend von Mühltruff bis Görlitz und von Dommitzsch bis Schönberg das Qualitätsniveau pflegerischer Dienstleistungen durch Qualifizierung zu sichern. Daraus ergibt sich außerdem die konkrete Definition pflegerischer Aufgaben- und Kompetenzprofile.

Im Schulterschluss mit der Ärztekammer müssen beruflich Pflegende in Entscheidungsprozesse während der Bewältigung der Pandemiefolgen einbezogen werden. Der dringend notwendige pflegerische Sachverstand muss von Experten eingebracht werden, denn auch nach der Pandemie werden sich drängende Fragen zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung stellen. Ein „Weiter so“ darf es aus unserer Sicht nicht geben.

Unsere Forderungen:

1. Erstellung eines **Masterplanes zur Sicherung der pflegerischen Versorgung**. Der die wesentlichen Ergebnisse der Enquetekommission Pflege und Erkenntnisse der Pandemie berücksichtigt mit konkreten Zeitvorgaben umsetzt.
2. Die **Gründung einer Landespflegekammer Sachsen**. Gemäß dem Koalitionsvertrag bekennt sich die Regierung zu dem Prinzip der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und möchte die Akteure in der Pflege dabei unterstützen eine starke Interessensvertretung zu gewährleisten.
3. Bis zur Gründung einer Pflegekammer die **Einsetzung eines Beauftragten für Pflege der Sächsischen Staatsregierung**, wie auf Bundesebene im Rang eines Staatssekretärs. Dieser soll die Zusammenstellung des Masterplanes Pflege und dessen Umsetzung maßgeblich koordinieren. Da hierbei zahlreiche Ministerien der Staatsregierung einbezogen werden müssen, empfehlen wir eine direkte Anbindung des Beauftragten an die Staatskanzlei.

Ohne die rasche und spürbare Beteiligung beruflich Pflegender an der Ausgestaltung ihres Berufes durch die Gründung einer Pflegekammer und sich deutlich verbessernde Arbeitsbedingungen sehen wir die Gefahr einer Abwertung des Pflegeberufs sowie zunehmende Berufsfucht. Dies gefährdet künftig die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in Sachsen.

**Die Pandemie muss eine Zäsur im Blick auf Pflege im Freistaat sein und zu spürbaren Veränderungen führen.**